

Fragen an den Ausschuss für
Soziales, Integration,
Gleichstellung, Senioren,
Geflüchtete und Gesundheit

1 Bebauung und Integration:

1.2. Wie wird -nachhaltig-durch welche Maßnahmen und/oder Investitionen (Sozialbüro, Treffpunkt, Cafe, Stadtteilstunde o.ä.) sichergestellt, dass die Art der Bebauung in der Wichmannstraße die soziale Integration gefördert?

1.3. Wieviel Budget ist für diese aktive Integration vorhanden?

1.5. An welchen Kriterien wird die soziale Integration gemessen werden?

1.6. Wie und in welchen Zeiträumen findet eine Evaluierung der Ergebnisse statt?

1.7. Wie wird auf das Ergebnis reagiert werden?

1.8. Wie und wann wird mit welchen Mitteln über den Stand der sozialen Integration berichtet

3 Folgenutzung

3.2. Wie fügt sich diese Nutzung in diesem erheblichen Umfang in die vorhandene Nutzung als Wohngebiet - insbesondere mit Blick auf die benachbarte Grundschule - ein und, wie soll eine Integration der geförderten Wohnenden erfolgen?

3.3. Wie wird sichergestellt, dass hier wie von allen Seiten angestrebt vorrangig Familien vermittelt werden?

3.4. Wie wird sichergestellt, dass im Wohnkomplex eine sinnvolle Durchmischung und Integration im bezirklichen Bezug gewährleistet wird und wie wird dies konkret umgesetzt? (S. 26 der Folien der Veranstaltung „Fluchtort Bahrenfeld“)

3.5. Wie soll die „Umwandlung“ zu einer geringeren Anwohner*innenanzahl funktionieren, wenn eigentlich eine langfristige Integration der zunächst angesiedelten geflüchteten Familien das Ziel ist?

5 Mitwirkungsmöglichkeiten und 14 Bürgerbeteiligung

5.1. Welche konkreten Mitwirkungsmöglichkeiten gab und gibt es für die Bürgerinitiative im Rahmen der Drucksache 21/5231 und des Konsenses mit der Volksinitiative „Hamburg für gute Integration“ und welche Mitwirkungsmöglichkeiten gibt es bei der Planung und Realisierung des Projektes?

5.2. Wie werden die insbesondere Bedenken der Bürgerinitiative berücksichtigt hinsichtlich Planung, Größe und Umfang des Vorhabens?

14.1 Wie wird sichergestellt, dass die Anliegen und Vorschläge der Bürgerinitiative angemessen berücksichtigt werden?

14.2. Welche Schritte werden unternommen, um die Bürgerbeteiligung aktiv zu fördern und sicherzustellen, dass die Anliegen der Gemeinschaft ernst genommen werden?

6 Masterplan Integration und 7 Vergabe und Zuschlag und 8 Planungsstopp

6.1. Wie steht der Senat zum "Masterplan Integration", der eine dezentrale Unterbringung als bevorzugte Form der Integration vorsieht, und wie wird dieser in der Bebauung der Wichmannstraße berücksichtigt?

7.4. Wie kann der geplante Träger „Fördern & Wohnen“ für eine Durchmischung im Sinne des Drittmixes sorgen?

8.1. Würden Sie einen Planungsstopp in Erwägung ziehen, um offene Fragen zu klären und die Bürgerbeteiligung zu gewährleisten?

10 Hamburger Orientierungs- und Verteilungsschlüssel

10.1. Bitte teilen Sie uns die Ergebnisse des Hamburger Orientierungs- und Verteilungsschlüssels für den Standort Wichmannstraße mit.

10.1.1. Statusindex: hoch = 4 oder mittel= 3 oder niedrig= 2 und sehr niedrig = 1

10.1.2. Dynamikindex: positiv = 4 oder stabil= 3 oder negativ= 2

10.1.3. Für jedes statistische Gebiet wird ein Prozentsatz im Verhältnis zur Gesamtzahl Einwohner/Fläche/Punktzahl Sozialmonitoring ganz Hamburgs ermittelt. Die Daten zum Sozialmonitoring sind nach Einwohnern gewichtet. Diese Prozentsätze werden zu einem Orientierungsschlüssel/Anteil addiert. Mit diesem Anteil in% kann abhängig von der Gesamtplatzzahl Hamburgs, für jedes statistische Gebiet eine Platzzahl errechnet werden. Bitte stellen Sie uns die Berechnung nachvollziehbar in der folgenden Form dar.

10.2. Wie waren die konkreten Fakten zur Bewertung der Infrastruktur?

10.3 Welche Konsequenzen wurden aus dieser Bewertung abgeleitet?

11 Demographische Auswirkungen

11.1 Welche Auswirkungen werden auf die demographische Struktur des umliegenden Gebiets erwartet, insbesondere im Hinblick auf Schulen, Kindergärten und andere soziale Einrichtungen?

11.2 Welche Prognosen oder Studien liegen bezüglich der Veränderungen in der Altersstruktur und der Einwohnerzusammensetzung durch das geplante Projekt vor?

16 Schulraum und Bildung

16.1 Wie wird sichergestellt, dass das Bildungsangebot im Stadtviertel den zusätzlichen Bedarf an Schulraum sowie frühkindliche Bildungseinrichtungen durch die zukünftigen Bewohner des geplanten Projekts decken kann oder wie wird darauf geachtet, dass bereits integrierte Familien einziehen oder wie wird darauf geachtet, dass bereits integrierte Familien einziehen?

16.2 Welche Maßnahmen werden ergriffen, um sicherzustellen, dass die Bildungseinrichtungen im Stadtviertel nicht überlastet werden? Wie soll die vorgesehene Verteilung innerhalb des Stadtteils Bahrenfeld gewährleistet werden?

16.3 Mit welchen zusätzlichen Bedarfen an Schulplätzen planen Sie im Einzugsgebiet der umliegenden Schulen? In welchem Umfang bestehen freie Kapazitäten an umliegenden Schulen? In welchem Umfang wurden zusätzliche Mehrbedarfe durch die nahen entstehenden Wohnviertel Emils Quartier (230 Whg.) und Kolbenhöfe (670 Whg.) bereits berücksichtigt? Wie kann eine-für-Integration förderliche-Durchmischung sichergestellt werden? Welche Ressourcen werden den Schulen für eine gelingende Integration eingeplant und bereitgestellt?

16.4 Welche Maßnahmen sind geplant, um innerschulisch sowie durch außerschulisch neu geschaffene Unterstützungssysteme, den wachsenden Anforderungen an Bildung und Erziehung gerecht zu werden? Inwiefern und wodurch konkret wird medizinisch/psychosozialen und therapeutischen Bedarfen begegnet?

17 Sozialbetreuung und medizinische Versorgung

- 17.1 Welche Unterstützungs- und Betreuungsangebote werden für die Bewohner des geplanten Projekts vorgesehen, um eine erfolgreiche Integration in das Stadtviertel zu fördern?
- 17.2 Welche Institutionen oder Organisationen werden für die soziale Betreuung und Unterstützung der Bewohner verantwortlich sein?
- 17.3 Wurden mit der Kassenärztlichen Vereinigung Hamburg Plätze für die alltäglichen/präventiven Versorgung mit umliegenden Kinder-/ Allgemeinmedizinerin angestimmt, um eine übermäßige Frequentierung des KV -Notdienstes bzw. Rettungsdienstes zu vermeiden?
- 17.4. Ist für die Unterstützung des alltäglichen Bedarfs eine Hilfsorganisation geplant?
- 17.5. Sind belastungsspezifische psychotherapeutische Angebote und Ambulanzen für bedürftige Kinder und Erwachsene in unmittelbarer Nähe geplant?
- 17.6. Ist darüber hinaus Unterstützung schulischer Bildungs- und Erziehungsarbeit durch dringend benötigte innerschulische sowie außerschulisch vernetzte psychotherapeutische und sozialpädagogische Angebote und Maßnahmen geplant? Sind Bedarf und benötigte Ressourcen dafür bekannt und werden diese bereitgestellt? Werden dazu alle Beteiligten gehört und Interessen berücksichtigt?

19 Konfliktmanagement

19.1 Wer wird während der Bauphase und den unterschiedlichen Nutzungsphasen (Geflüchtete und sozial geförderter Wohnraum) als Ansprechpartner für die Nachbarn zur Verfügung stehen, um Probleme anzusprechen oder Zusicherungen zu überprüfen?

19.2. Welche konkreten Maßnahmen und Kommunikationswege werden eingerichtet, um sicherzustellen, dass auftretende Konflikte zeitnah und angemessen gelöst werden können?

Fragen, die nicht in der Zuständigkeit des Ausschusses sind

1 Bebauungsart

2 Baumasse

3 Folgenutzung – Frage 3.1.

4. Verkehr und Infrastruktur

7 Vergabe / Zuschlag – Fragen 7.1 bis 7.3 sowie 7.5 und 7.6

9 Wohnungsbauprogramm

12 Verkehrsinfrastruktur

13 Klimaschutz und Nachhaltigkeit

15 Auswirkungen auf das Stadtviertel

18. Folgen der Baumaßnahme